Presseerklärung

Erinnern - Mahnen – Schützen

Asyl für ALLE Deserteure und Kriegsdienstverweigerer

Am Ende des II Weltkrieges kam es vor 80 Jahren in Oldenburg zu einem besonders abscheulichen Verbrechen. Wenige Tage bevor die Stadt an die kanadischen Truppen übergeben wurde, wurden in Oldenburg und Wardenburg 6 Soldaten öffentlich erhängt. Als „Feiglinge“ und „Vaterlandsverräter“ denunziert, dienten sie der Abschreckung gegenüber anderen kriegsmüden Soldaten und der Bevölkerung.

Aus diesem Anlass werden wir, das Antimilitaristische Projekt Oldenburg, am 15. Mai 2025 eine Gedenk- und Informationsaktion durchführen, und zwar am Ort des damaligen Geschehens – an der Kreuzung Cloppenburger Straße / Bremer Straße, von 14 – 17 Uhr.

Der 15. Mai ist zugleich der Internationale Tag der Kriegsdienstverweigerung. Zusammen mit anderen friedenspolitischen Organisationen fordern wir, Schutz und Asyl für alle Kriegsdienstverweigerer:innen, Deserteur:innen und Kriegsflüchtlinge zu gewährleisten. Denn das von der UN als allgemeines Menschenrecht anerkannte Recht auf Kriegsdienstverweigerung gerät weltweit, auch anlässlich des Krieges in der Ukraine, immer mehr unter Beschuss.

Das Schicksal der ermordeten Deserteure darf nicht in Vergessenheit geraten, sondern sollte öffentlich sichtbar gemacht werden. Wir regen deshalb an, dass sich der Rat der Stadt Oldenburg für die Errichtung eines Mahnmals zur Erinnerung an die Geschehnisse vom April 1945 einsetzt.

Oldenburg, den 29.04.2025

Thomas Eden
Weddigenstr. 47
26123 Oldenburg
Tel 015141278174